

zu Wilstadt in Baden, gestorben 4. April 1669 zu Worms als Geheimrath der Landgräfin von Hessen) sprechen. Nach Beendigung der Vorträge sollen die Hanauer Sammlungen und Kirchen etc. besichtigt und bei einem Frühschoppen Erholung gesucht werden, Nachmittags 5 Uhr beginnt die Festtafel im Saale der „Zentralhalle“. Der dritte Festtag, Mittwoch, 29. August, ist zur Besichtigung von hervorragenden Sehenswürdigkeiten in der Umgebung Hanaus bestimmt, ein Plan aber noch nicht endgültig festgesetzt.

Die XVIII. Jahresversammlung und das Stiftungsfest des Rhönklubs findet am 4. und 5. August 1894 zu Neustadt a. d. S. statt. Das Programm ist wie folgt zusammengefaßt: Sonnabend, 4. August, Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung im Saale des Gasthauses „zum goldenen Roß“. Sonntag, 5. August, Vormittags 10 Uhr: Hauptversammlung der Abgeordneten der Zweigvereine im Rathhaussaale. Gleichzeitig musikalischer Frühschoppen in der Gartenwirthschaft von A. Süßmann. — Promenadenmusik auf dem Marktplatz. Mittagstisch nach Belieben in den vom Zweigverein Neustadt empfohlenen Gasthäusern: Hotel zur Post, Hotel zum goldenen Mann, Gasthof zum goldenen Roß, Gasthof zu den vier Jahreszeiten. Nachmittags: Festzug nach der Salzburg; Burgfest daselbst. Abends: Tanzkränzchen im neuerbauten Gartensaale der „Vier Jahreszeiten“.

In Kassel findet vom 14. bis 17. August der deutsche Apotheker-Kongreß verbunden mit einer pharmazeutischen Ausstellung in den Räumen des „Meeßhauses“ statt. — Zum Konservator des Kasseler Kunsthauses wurde an Stelle des Professors Neumann, welcher bisher dieses Amt versehen hat, Kunstmaler Theodor Matthei ernannt.

Ein hessischer Landsmann, der es in der Ferne zu großen Erfolgen gebracht hat, Herr Ludwig Mond, ein geborener Kasseler, der als einer der ersten Techniker Englands sowie als chemischer Forscher bekannt ist, hat der Royal-Institution eine großartige wissenschaftliche Stiftung gemacht. Diese besteht, wie die „Chemiker-Zeitung“ berichtet, in der Gründung eines großen Laboratoriums für chemische und physikalische Untersuchungen, welches im Zusammenhang mit der Royal-Institution und unter Leitung und Kontrolle derselben stehen soll. Zu diesem Zwecke hat L. Mond ein großes Haus im Westend von London angekauft und wird dasselbe

auf seine eigenen Kosten in ein Laboratorium im größten Stile umwandeln lassen. Außerdem wird er dieses Institut finanziell so stellen, daß vollauf Kapitalien vorhanden sind, um Gehälter und jede sonstige Art von Ausgaben zu bestreiten. Mond, hat mit scharfem Blick erkannt, daß ein derartiges Institut ein immer größeres Defideratum für die chemische Wissenschaft der Neuzeit geworden ist, indem die Arbeit des wissenschaftlichen Forschers von Jahr zu Jahr größere Anforderungen an die experimentellen Hilfsmittel stellt, sowohl was Feinheit und Exaktheit der Instrumente und Apparate, als auch was Größe, Umfang und Kosten derselben betrifft, so daß Privatlaboratorien und die Mittel eines Einzelnen nur in seltenen Fällen allen Erfordernissen der gegenwärtigen chemischen und physikalischen Forschung gerecht zu werden vermögen. Die Großartigkeit des Mond'schen Unternehmens, sowohl was die wissenschaftliche, als auch was die finanzielle Seite betrifft, — denn letztere läßt sich nur nach Tausenden von Pfunden Sterling berechnen —, überragt bei Weitem Alles, was bis jetzt in Großbritannien in ähnlicher Weise der Wissenschaft geboten wurde.

Universitätsnachrichten. Der bisherige außerordentliche Professor Vietor ist zum ordentlichen Professor der englischen Philologie an der Universität Marburg ernannt worden. — Dem Privatdozenten in der juristischen Fakultät der Universität Marburg, Herrn Dr. Fr. Wachenfeld, ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden. —

Das Marburger Corps Hasso-Rassovia feierte in glanzvoller Weise am 16. Juli sein 55jähriges Stiftungsfest.

Am 25. Juli starb zu Kassel nach langjährigem Leiden im 82. Lebensjahre der Generalsuperintendent a. D. Dr. theol. Julius Martin.

Julius Martin, seit 1856 Generalsuperintendent der reformirten Diözese in Niederhessen, war am 1. November 1812 zu Gschwege an der Werra geboren. Sein Vater, damals ein dem ausgesprochenen Todesurtheil durch König Jérôme's Begnadigung Entronnener, war Peter Sigmond Martin, dessen Name sich in die hessische Landesgeschichte verwebt hat, seine Mutter war Amalie Rommel, eine Nichte des langjährigen Generalsuperintendenten Rommel. Nachdem P. S. Martin eine Notarstelle in Gschwege bekleidet, nach der Besiegung Napoleon's unter Justus Gruner als Polizeieinspektor in Düsseldorf, der Hauptstadt des ehemaligen Großherzogthums Berg, in Diensten